

Gedanken zum „schwarzgelben“ Heimspiel am 16.12.12

Blau-Weiß sind unsere Farben!

(Marko) Am vergangenen Sonntag war nicht nur ein Spiel, für einige Leute war es sehr viel mehr. Ein Spiel in der aktuellen Situation, in der sich die aktive Fanszene immer mehr auf dem Rückzug befindet. Viele früher aktive Fanclubs sind heute ein Schatten ihrer selbst, existieren vielleicht nur noch auf dem Papier und nur wenige sind überhaupt noch wirklich aktiv. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich jene positiv erwähnen, die immer noch seit vielen Jahren oder auch erst seit kurzem zum Club halten, regelmäßig bei den Spielen sind und sich auch in die Belange der Fanszene einbringen, gern auch mal kritisch. Fanpolitik war, ist und bleibt wichtig. Sehr viel der alten Identität der Dresdner Eislöwen ist nicht mehr vorhanden, seitdem man in die neue Halle gezogen ist. Nach und nach hat man immer mehr sein Gesicht verloren, das Gesicht der Marke, wie es offiziell so schön heißt, meine ich damit. Die Inszenierung einer perfekten Veranstaltung mit allen ihrer kommerziellen Nebeneffekte hat im Laufe der Jahre immer mehr zugenommen. Viele alte, auch langjährige Fans blieben weg und kommen aktuell nur noch selten oder gar nicht mehr. Viele neue Gesichter tauchten im Laufe der Jahre in der Eishalle auf, viele blieben und wurden zu Fans, viele andere waren und blieben von Anfang an nur Zuschauer, die nur unregelmäßig bzw. regelmäßig zu Highlightspielen auftauchen. Die Leute wollen unterhalten werden, also muss das Event Eishockey laufen, Woche für Woche mit einem umfangreichen Rahmenprogramm und dem Spiel, welches in den Ablaufplan mit eingearbeitet wird. Wir und ich sind keine Ewiggestrigen und wollen der alten Zeit auch nicht sinnlos hinterher weinen, das kann ich, ehrlich gesagt, nicht mehr hören, weil es überhaupt nichts nützt und man mit der aktuellen Situation leben und umgehen muss. Die Zeiten ändern sich, Punkt. Das Ganze ist ein eigenes und relativ großes Thema, auf das ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen will. Aber: An diesem Eishockeyabend ist wieder einmal ein Stück Identität des Clubs mit Füßen getreten worden, ein ganz wichtiges Stück, wie ich finde, die eigenen Farben. Und besonders ärgerlich daran ist, dass vier wichtige Säulen des Eishockeysports in Dresden das Ganze unterstützt, dazu aufgerufen und es von oben aufoktroiert haben. Damit sind der Geschäftsführer der GmbH, der Trainer, die Fanbeauftragten und der Verein gemeint. Es war dazu aufgerufen worden, die Farben eines großen Dresdner Fußballvereins in der Eishalle zusätzlich zu den eigenen zu tragen, um seine Solidarität mit diesem Verein aufgrund dessen Pokalausschlusses zu symbolisieren.

Die Farben blau und gelb traten so übrigens auch in Kombination auf, aber das nur nebenbei. Es gibt eine Grenze und diese Grenze wurde mit dieser Aktion deutlich überschritten. Wir wollen unsere Farben schützen und werden dies auch in Zukunft weiterhin tun.

Keiner weiß, was als nächstes kommen wird... Diese ganze Aktion ist meiner Meinung nach eine üble Art von Anbiederung und hat mit Eishockey in Dresden rein gar nichts zu tun. Auch das Argument, dass man in Dresden auf Ebene der großen Clubs und Vereine zusammenhalten muss, zählt für mich einfach nicht. Das halte ich für grundsätzlich falsch, da man allein mit einem Blick auf die unterschiedliche Historie, auf die Erfolge, auf die Anzahl der Fans und insbesondere auf die Zuschauerzahlen einfach keinen Vergleich ziehen kann, zumindest keinen Vergleich, der Sinn macht und bei dem man auf einer Ebene von Angesicht zu Angesicht agieren würde.

Wir, als Fans der Dresdner Eislöwen, sind und sollten doch nun wirklich nicht darauf angewiesen sein, den Offiziellen und den Fans vom großen Fußballverein zu gefallen und unsere Solidarität auf die Art und Weise des Farbentragens bei einem unserer Spiele kund zu tun. Auch wird die ganze Aktion letzten Endes ganz genau nichts bewirken, nicht im Geringsten. Das Ganze wird auch keine riesengroßen Sympathien unter den Fans des Fußballvereins hervorbringen und dadurch werden auch nicht mehr Besucher den Weg in unserer Eishalle finden, genauso, wie die Kartenaktionen der Vergangenheit für Fans des Fußballvereins mit Sicherheit kaum eine relevante Mehrzahl an Zuschauern den Dresdner Eislöwen gebracht haben. Es ist durchaus klar, dass es einige Fans gibt, die mit unserem Club und dem Fußballverein sympathisieren und die Spiele beider Mannschaften verfolgen, diese werden sich auch so entscheiden, welcher Sport

ihnen am attraktivsten erscheint und ob sie ihr Geld bei dem einen, dem anderen oder bei beiden ausgeben. Ich denke, man hat diese Anbiederung einfach nicht nötig und sollte die eigenen Ressourcen lieber dazu verwenden, die Dresdner Eislöwen und den attraktiven Sport Eishockey immer wieder neu und zunehmend in Dresden zu verankern und zu etablieren, seinen eigenen Weg gehen, eben auch mit einer eigenen Identität. Natürlich arbeitet man zusammen und das ist auch gut so, gerade wenn man bedenkt, wie viele Steine einem ab und zu von der „Sportstadt“ Dresden in den Weg gelegt werden, aber an einem Punkt geht es einfach zu weit und dieser Punkt war mit der Aktion erreicht worden.

Bereits am Donnerstag gab es die ersten Pressemeldungen, dass den Dresdner Eislöwen die besagte Aktion am Sonntag bevorstehen würde. Es wurde sogar ein Bild mit dem „Nordkurve Dresden“-Banner präsentiert, bei welchem die blauen Balken gelb eingefärbt waren, eine Frechheit und Respektlosigkeit sondergleichen. Die aktive Fanszene überlegte tagelang, was man machen könnte, es gab viele verschiedene Meinungen und es war nicht einfach, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Sollte man einfach so weiter machen, nein, sollte man das Spiel boykottieren und damit der Mannschaft den Support versagen, nein. Man war sich einig, dass man unbedingt etwas Optisches machen musste. Aufrufen zu einer Aktion alle in Blau und Weiß? Schwierig, da diese Aktion ja von „Oben“ initiiert worden ist. Man beschloss schließlich, beim Spiel auf alle Zaunfahnen, große und kleine Schwenkfahnen, Doppelhalter usw. zu verzichten, außer der Gruppenhauptfahne der Fanvereinigung Outlaws Dresden, und dem Blau-Weiß-Banner im Oberrang inklusive der Weiterführung dieses Ansatzes per großem Folienspruchband. Die Mannschaft wurde stimmlich wie gewohnt so gut wie möglich unterstützt.

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle trugen an diesem Tag alle schwarzgelbe Fanartikel, selbst eine Mitarbeiterin einer „Fankneipe“ welche im Hallenkomplex untergebracht ist, trug eine Schal in typischen Farben, obwohl sie nichts mit Fußball am Hut hat, aber der Chef dies so angeordnet hatte, selbst der Trainer trug einen Schal und auch einige Ehrenamtliche. Die Krönung des Ganzen waren dann unsere Kleinstschüler, welche zum Teil mit Trikots jener Fußballmannschaft aufliefen und einer der Jungs war auch mit einer Fahne ausgerüstet. Spätestens jetzt war das Maß voll. Auch den Jungs war zum Teil das Tragen der Farben von „Oben“ aufgetragen worden, wie man aus den Kreisen deren Angehörigen erfuhr.

Erfreut konnte man feststellen, dass nur relativ wenige Fans und Zuschauer der Aktion gefolgt sind. Einige Schals wurden natürlich in der Eishalle erspäht und auch rund zehn Trikotträger, aber im Großen und Ganzen wurde die Aktion kaum für voll genommen. Ein Reinfall. Gut so. Mehr Zuschauer hat diese Aktion in meinen Augen auf keinen Fall in die Eishalle gebracht und man kann nur vermuten inwieweit diese dazu beigetragen hat, dass vielleicht einige Leute dem Spiel sogar ferngeblieben sind.

Wir sind Eishockey in Dresden, wir wollen unsere Identität bewahren.

Unsere Kurve, unsere Farben!

Blau und Weiß ein Leben lang!

P.S.: Ausdrücklich soll mit dem Text niemand persönlich angegriffen werden, der sich an der Aktion beteiligt hat. Es geht darum, zum Nachdenken anzuregen und dass man vielleicht nicht alles unkritisch hinnehmen und unterstützen sollte.

(19.12.12)